

Präs.No. 55/5

Prager Interessenvertretung.

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Legationsrat Dr. Emil B e c k,
fürstl.Geschäftsträger

B e r n .

Hochgeschätzter Herr Legationsrat !

Durch Vermittlung eines bekannten Oekonomie-
oberbeamten wurde mir kürzlich eine Unterredung mit dessen Vetter,
dem Schweizerischen Generalkonsul in Prag Herrn Deteindre herbei-
geführt.

Im Verlaufe des Gespräches wurde auch die Frage
einer fürstl.Interessenvertretung in Prag berührt. Ich habe das
Stadium, in welchem sich die Angelegenheit befindet, sodann im
./.
blg.Memorandum kurz skizziert.

Im Gegenstande habe ich Ihren Durchlauchten dem
Landesfürsten und Prinzen Franz sen. vorgetragen und haben Höchst-
dieselben, sowie der fürstl.Herr Regierungschef, mit welchem ich
kürzlich in Wien gesprochen, den Standpunkt vertreten, dass viel-
leicht doch, nachdem eine zustimmende Antwort auf die Verbalnote
der fürstl.Regierung vom Februar 1922 an das Prager Ministerium
des Aeusseren kaum mehr zu erwarten ist, mit Rücksicht auf die
geänderten Verhältnisse die Wiederaufnahme der Frage einer Ueber-
nahme durch die Schweiz in Erwägung gezogen werden könnte.

Im Höchsten Auftrag ersuche ich Sie, sehr geehrter

./.

Herr Legationsrat, im Sinne des Schlussabsatzes meines Memorandums in dieser Hinsicht inoffiziell in Bern zu sondieren.

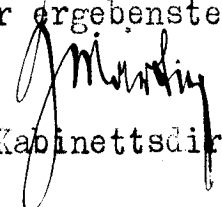
Sollten Sie hiebei den Eindruck gewinnen, dass der geeignete Zeitpunkt zu einer Uebernahme durch die Schweiz noch nicht gekommen, müsste an dem Projekte einer Akkreditierung Ihrer werten Person festgehalten werden. Nur erschiene es sehr vorteilhaft, wenn dann die fallweise Vermittlerstelle in Prag, welche Justizrat Dr. Kaplan zugehört war, das Schweizerische Generalkonsulat, wenn dies nicht angängig, Herr Generalkonsul Deteindre oder wenn dies mit Rücksicht auf dessen Rang nicht opportun erschiene, sonst ein Organ des Generalkonsulates übernehmen würde. Eine Klärung des Berner Standpunktes in dieser Hinsicht - siehe vorletzten Absatz meiner Darstellung - könnte sich vielleicht der vorstehend angegebenen Sondierung dann anschliessen, wenn diese ein negatives Ergebnis zeitigen sollte.

Beifügen möchte ich noch, dass die Sondierungen Ihrerseits streng vertraulich zu erfolgen hätten, weil sonst immerhin mit einer event. Durchkreuzung unserer Pläne in Prag durch Justizrat Dr. Kaplan gerechnet werden müsste.

Eine Abschrift meiner Zeilen sende ich unter einem dem fürstl. Herrn Regierungschef ein.

Indem ich um baldige Bekanntgabe Ihrer Wohlmeinung, bzw. des Ergebnisses der von Ihnen unternommenen Schritte bitte, bin ich mit dem Ausdrucke besonderer Wertschätzung

Ihr ergebenster


fürstl. Kabinettsdirektor.

Schloss Sternberg, 24. Juli 1923.

Adresse: Wien I. Minoritenplatz 4, von wo die Dienstpost täglich nachgeschickt wird.

Fürstl. Liechtensteinische
Gesandtschaft in Bern.

Praes. 1. Sept. 1923
Nr. 8-1 Blg. _____